

9 für 100 – Alle Neune für 100% Aufmerksamkeit

Aktionsideen für Kreis- und Ortsverbände zur Begleitung der Landtagswahl

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben eine erste Sichtung der politischen Aktionen vorgenommen, die die Kreisverbände zur Landtagswahl planen. Erfreulicherweise werden fast Dreiviertel der Kreisverbände Aktionen durchführen, einzelne sogar mehrere zu unterschiedlichen Terminen. Die Wahlkampf-Aktionen umfassen Podiumsdiskussionen, Fachgespräche, Hospitationen in den SoVD-Beratungszentren, ein sozialpolitisches Frühstück, ein Sozialforum, eine Zeitungsserie in der lokalen Presse, Wahlprüfsteine und das Überreichen der SoVD-Forderungen an die Politik. Es handelt sich um tolle und originelle Ideen, die wir gerne um einige Vorschläge und praktische Tipps ergänzen möchten, so dass möglicherweise auch die Kreisverbände, die bisher keine politische Aktion geplant haben, sich doch noch dazu entschließen können.

Denn, wenn im Wahlkampf politische Botschaften die Runde machen, ist das eine gute Gelegenheit, auch als SoVD wahrgenommen zu werden. Bürgerinnen und Bürger sind sensibilisiert für Informationen aller Art. Wir können unserer Aufgabe als politische Interessenvertretung noch besser nachkommen als ohnehin schon. Und wir können – ganz nebenbei – von der gestiegenen Aufmerksamkeit für soziale Themen profitieren, indem wir neue Mitglieder für die Arbeit im SoVD begeistern. Allerdings geben Parteien Millionen Euro aus, um mit ihren Botschaften durchzudringen. Um da noch wahrgenommen zu werden, muss man schon kreativ sein, d.h. die Podiumsdiskussion oder den Infostand ein wenig aufpeppen:

1. Der Klassiker: Podiumsdiskussion

Damit rechnet jeder. Kandidat*innen lieben Möglichkeiten, ihre politischen Botschaften zu kommunizieren. Mit einem guten Moderator kann eine solche Veranstaltung eine spannende Sache werden. Aber nur dann. Die Parteien aller im Landtag vertretenen Parteien (mehr bitte nicht, das ist die Marschroute des Landesverbandes) entsenden jeweils ihren Kandidaten, die sich zu einem Streitgespräch treffen. Wichtig ist, dass der SoVD vorkommen muss. Nicht nur als Moderator sondern als bestimmender Teilnehmer in der Diskussion. Wir setzen die Themen, die Kandidat*innen arbeiten sich daran ab.

- a. Aufwand: Gering
- b. Vorteil: Hohe Wahrscheinlichkeit, dass Journalisten berichten
- c. Nachteil: Wenig Zuschauer, und oft nur Zuschauer, die wir schon kennen (SoVD-Mitglieder)
- d. **Tipp:** Der Landesverband unterstützt gerne bei der Vermittlung von fachkundigen Diskussionsteilnehmer*innen – z.B. aus dem Landesvorstand.

2. Die Unerwartete: Podiumsdiskussion auf dem Marktplatz

Damit rechnet keiner. Mitten auf dem Marktplatz (oder auf einem anderen geeigneten Platz) werden (Leder-)Sessel oder sesselartige Stühle im Halbkreis aufgestellt. Eine mobile Lautsprecheranlage (überall zu mieten) überträgt den Ton. Ein Moderator (das muss ein guter sein) manövriert durch die einzelnen Politikgebiete, steht ab und zu auf und bindet anwesende Bürger*innen ein. Wichtig ist auch hier: Der SoVD ist bestimmender Teilnehmer und setzt die Themen.

- a. Aufwand: Schon ein wenig mehr. Genehmigungen sind manchmal kompliziert, Aufbau dauert ein bisschen.
- b. Vorteil: Damit rechnet niemand. Alle Passanten werden stehen bleiben und zumindest kurz gucken. Journalisten werden auf jeden Fall berichten – und größer als bei einer klassischen Podiumsdiskussion.
- c. Nachteil: Es kann ganz schön kalt werden im Winterwahlkampf. Tipp: Decken mitbringen!
- d. **Tipp:** Nebenbei durch die Wartenden gehen und SoVD-Flyer verteilen.

3. Der sitzt: Das rote SoVD-Sofa

Der Hingucker: Mitten auf dem Marktplatz (oder auf einem anderen geeigneten Platz) wird einmal in der Woche ein rotes Sofa hingestellt. Mehr nicht. Auf dem Sofa nehmen im Wechsel die Kandidat*innen der im Landtag vertretenen Parteien Platz. SoVD-Kompetenz von vor Ort befragt die jeweilige Person dann zu den Themen, die für den SoVD wichtig sind. Dazu braucht man nur noch eine mobile Lautsprecheranlage. Ohne geht es nicht.

- a. Aufwand: Man braucht 2 Leute, ein großes Auto und Platz in der Garage, um das Sofa auf- und abzubauen.
- b. Vorteil: Außergewöhnlich hohe Aufmerksamkeit. Wer rechnet schon mit einem Sofa. Markenschärfend, weil rot. Journalisten werden es lieben!
- c. Nachteil: Das klappt nur, wenn man allen Kandidat*innen die Gelegenheit gibt, sich zu äußern. Je nach Wahlkreis braucht man also bis zu vier Termine. Wobei das auch gleichzeitig vier gute Gelegenheiten sind, mit den Bürger*innen ins Gespräch zu kommen.
- d. **Tipp:** Großen Aufkleber für die Rückseite des Sofas machen lassen. Und auch hier: Zuhörer einbinden, Flyer verteilen.

4. Der Aufwärmer: Gegen die soziale Kältemauer

Winterwahlkampf kann wahnsinnig kalt sein. Soziale Kahlschlagpolitik auch. Beides kann prima kombiniert werden. Während die Parteien links und rechts ihre langweiligen Infostände aufbauen (Samstag vor der Wahl als Beispiel), kann man sich beim SoVD aufwärmen lassen. Kaffee, Kinderpunsch (Glühwein ist verbunden mit Schankerlaubnis) und evtl. Heizpilze (kann man sich für wenig Geld mieten) laden zum Aufwärmen ein. Die Kältemauer dekoriert den Stand und ist der Eyecatcher. Sie wird aus möglichst vielen, gestapelten Kartons aufgebaut, die jeweils mit SoVD-Forderungen beschriftet sind. Ein geeigneter Pressetermin wäre zum Beispiel, dass der örtliche Vorsitzende fotogen die Mauer durchbricht. Dazu wird ein Infostand aufgebaut. Vielleicht noch Sitzgelegenheiten schaffen?

- a. Vorteil: Frierende Menschen werden es Ihnen danken. Haben diese erst einmal einen Kaffee in der Hand, kann man gut mit ihnen ins Gespräch kommen. Auch Journalisten frieren im Winter ;-) und berichten!
- b. Nachteil: Dafür braucht man schon ein gutes Team. 4 oder 5 Leute müssen helfen.
- c. **Tipp:** Große Schilder vorbereiten: „Kostenlos. Das Leben ist schon teuer genug.“ Oder Geld nehmen und Erlös spenden.

5. Der Lerneffekt: Kandidat*innen im SoVD-Praktikum (Hospitation)

Abgeordnete/Kandidat*innen werden eingeladen, ein bis zwei Stunden in der Rechtsberatung zu hospitieren. So erfahren sie, welche Auswirkungen sozialpolitische Entscheidungen in der rechtlichen Praxis haben und sehen anhand einzelner Beratungsgespräche mit Mitgliedern (Mitglieder vorher um Einverständnis bitten!), wie kompliziert es beispielsweise ist, aus unterschiedlichen Briefen der Agentur für Arbeit das weitere Vorgehen in Bezug auf ALG II herauszulesen oder wie umfassend der SoVD beim Pflegestufenantrag berät und die verschiedenen auch kombinierbaren Leistungen erläutert, was die Krankenkassen selbst in Teilen nicht machen. Anschließend sollte ein Gespräch mit Kandidaten, Berater und Kreisvorstand zum Erlebten stattfinden, so dass der SoVD die Möglichkeit hat, seine sozialpolitischen Forderungen – in den genannten Beispielen zu Hartz IV oder Pflege – anzubringen. Und er könnte ein Statement von Adolf Bauer aus der Wirtschaftswoche von 2010 verwenden, das besagt: „Wir sind ein Reparaturbetrieb für miserable Sozialpolitik (und so etwas wie Deutschlands größte Anwaltskanzlei.)“

- a. Vorteil: Findet im SoVD-Beratungszentrum statt. Dort ist es warm. Termin kann relativ flexibel festgelegt werden. Journalisten berichten mit großer Wahrscheinlichkeit.
- b. Nachteil: Nicht bekannt.
- c. **Tipp:** Einen Imbiss anbieten. Beim Essen redet es sich nach dem SoVD-Praktikum leichter.

6. „Blitzpflegekräfte für 'n Appel und 'n Ei verzweifelt gesucht!“ (JoB Medienbüro)

An einem gut besuchten Ort (Marktplatz, Fußgängerzone) wird eine morgendliche Pflegesituation simuliert. Die Aufgabenstellung lautet: Wer schafft es, einer Person im Rollstuhl in 90 Sekunden gleichzeitig die Zähne zu putzen, Essen zu reichen, beim Verzehr zu helfen und das Gesicht zu waschen? Die schnellsten drei Personen werden als „Diplom-Turbo-Pflegekraft“ eingestellt (mit Urkunde).

Die schnellste Zeit in die Module der Pflegeversicherung aufgenommen, die Blitzpflegekraft erhält einen Apfel und ein hart gekochtes Ei. Es kann der Hinweis erfolgen, dass Arbeit mit Menschen - und gerade die Pflege - schlechter bezahlt wird, als Arbeit an Maschinen.

- a. Vorteil: Lässt sich schnell organisieren. Ist plakativ genug, um auf der Titelseite der Zeitungen zu landen.
- b. Nachteil: Nicht bekannt.
- c. Erforderlich: Sie benötigen einen Rollstuhl, einen freiwilligen „pflegebedürftigen“ Menschen, der sich in den Rollstuhl setzt und zwei/drei Helfer*innen.
- d. **Tipp 1:** Schild aufstellen „Blitzpflegekräfte für 'n Appel und 'n Ei verzweifelt gesucht!“ Mit den Zuschauern sprechen, SoVD-Flyer verteilen.
- e. **Tipp 2:** Kandidat*innen zum Erwerb des Blitz-Pflege-Diploms einladen.

7. Rollator-Rallye (Themen Inklusion, Barrierefreiheit)

Ein Ort (Rathaus, Marktplatz, Fußgängerzone) wird gesucht, der nicht barrierefrei ist. Hier wird eine kurze Strecke bestimmt, diese zusätzlich mit kleinen Barrieren ausgestattet, die beispielsweise auch beschriftet werden können. Zu gewinnen gibt es SoVD-Pflastermännchen. Parallel sollten Sie dort – wo es erlaubt ist, – einen kleinen SoVD-Stand aufbauen.

- a. Vorteil: Lässt sich schnell organisieren. Junger, dynamischer Politiker am Rollator ist ein gutes Seitenaufmacherfoto.
- b. Nachteil: Nicht bekannt.
- c. Erforderlich: Sie benötigen zwei Rollatoren und zwei/drei Helfer*innen.
- d. **Tipp 1:** Schild aufstellen „Rollator-Rallye! Die Inklusion kommt nicht voran.“ Mit den Zuschauern und Teilnehmenden sprechen, SoVD-Flyer verteilen.
- e. **Tipp 2:** Sie können Kandidat*innen einladen, an der Rallye teilzunehmen.

8. Alterswohnsitz Bank und Angstwand

In der Fußgängerzone oder an einem anderen viel besuchten Ort wird eine Bank ausgewählt und zum Alterswohnsitz umfunktioniert. Dazu bieten sich Decken, vollgepackte Tüten und entweder eine große Schaufensterpuppe oder ein Freiwilliger (ggf. hilft eine Wärmflasche, falls es kalt ist) an, der auch

gerne erzählt, wie er in diese Situation gekommen ist (Minijob wegen Kindererziehung, zu niedrige Rente etc.).

Passant*innen werden eingeladen, ihre Angst vorm Alter auf eine Moderationswand zu schreiben. Nachdem die Aktion ca. eine Stunde im Gang ist, kommen die zuvor eingeladenen Kandidat*innen dazu und werden mit den Ängsten und Sorgen konfrontiert sowie den Forderungen des SoVD zur Verhinderung von Altersarmut.

a. Vorteil: Lässt sich schnell organisieren. Gutes Fotomotiv, das sicher in der Zeitung landet.

b. Nachteil: Nicht bekannt.

c. Erforderlich: Sie benötigen Utensilien für die Ausstattung des Alterswohnsitzes, eine Moderationswand oder ein Flipchart und 2 Edding-Stifte, zusätzlich zwei/drei Helfer*innen.

d. **Tipp 1:** Aufsteller „Alterswohnsitz“. Mit Passanten sprechen, SoVD-Flyer verteilen sowie die „10 Forderungen des SoVD gegen Altersarmut“.

e. **Tipp 2:** Kandidat*innen einladen.

9. Soziales Rettungspaket (SoVD-Forderungen an die Kandidaten übergeben)

Dem Landtagskandidaten werden die SoVD-Forderungen hübsch verpackt in einem Rettungspaket (deutlich beschrifteter Karton „Soziales Rettungspaket“) überreicht. Der Kandidat muss dieses fototauglich auspacken. Enthalten sind beispielsweise die Pflastermäppchen, der Traubenzucker, ein Schirm, eine Lupe und ein Taschenwärmer aus dem Aktionspaket zur Landtagswahl, das den Kreisverbänden noch zugeht. An jedes Rettungsutensil wird ein Spruchband mit einer sozialpolitischen Forderung des SoVD geheftet. Beispielsweise können Sie an das Pflastermäppchen das Spruchband mit der Aufschrift „Der SoVD fordert eine menschenwürdige Pflege!“ anbringen. Zudem können Sie verbal ergänzen „und keine Trostpflaster“. Beginnen Sie ein Gespräch und erläutern Sie die Forderungen des SoVD.

a. Vorteil: Lässt sich schnell organisieren, bedarf nur einer Terminabsprache mit dem Landtagskandidaten und der Information an die örtliche Presse. Gutes Fotomotiv, das sicher in der Zeitung landet.

b. Nachteil: Nicht bekannt.

c. Erforderlich: Das Rettungspaket wird aus verschiedenen Utensilien gebastelt und befüllt. Sie benötigen ein/zwei Helfer*innen.

d. **Tipp:** Verteilung der SoVD-Forderungen und von Infoflyern an die umstehenden Passanten, sofern sie den Kandidaten vor die Tür bewegen können.

Die Landesgeschäftsstelle unterstützt die Kreisverbände in Bezug auf ihre Wahlkampf-Aktionen gerne bei der Verfeinerung ihrer Ideen, d.h. bei der weiteren Planung, Vermittlung von fachkundigen Diskussionsteilnehmern, mittels sozialpolitischen Informationen, in grafischer Hinsicht und in punkto Pressearbeit. Bitte wenden Sie sich dazu an:

Nancy Widmann unter 0511-7014851 oder nancy.widmann@sovd-nds.de oder Stefanie Jäkel unter 0511-7014869 bzw. stefanie.jaekel@sovd-nds.de.

Viel Spaß bei der weiteren Planung
Stefanie Jäkel und Nancy Widmann